



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das III.Stück der V.Woche. 1687.

1687

(73)
Leipziger Post- und Ordinar- Zeitung/
Das III. Stück der V. Woche. 1687.

Wien vom 2. Februar.

Als der Groß-Bezier von dem Fürsten aus Wallachen verstantiget worden/ daß zwischen Polen und Moscau der Friede und die Defensiv- und Offensiv-Allianz geschlossen/ soll er dermassen sich alterirt haben/ daß er gleich mit den fürnehmsten Bassen und Kriegs-verständigen Kriegs-Rath gehalten / und dann einen Abja nach Constantinopel / einen andern aber an den Tartar Cham abgefertiget / von besagter Allianz Nachricht zu geben / und darneben den Tartar Cham ersucht / gleich einen Abgesandten an die Czaren aus Moscau und Cosacken abzuschicken / mit Versprechen / daß die Pforte willig wäre / die Festung Caminiec zu demoliren / und der Cron Polen ganz Podolien zu restituiren / den Moscowitern aber / die Decimas samt dem bisher den Tartarn bezahlten jährlichen Tribut gänzlich aufzuheben. Ermeldter Groß-Bezier hat auch an den Marggrafen von Baaden jüngsthin aus dem Lager bey Waradein abermahls ein Schreiben abgehen lassen / worinnen er inständig um einen Frieden mit der Ottomannischen Pforte anhält / zu welchem Ende ein gewisser Orth zu denen Tractaten sollte benennet werden / vorgehend / daß zwar auff Türckisch. Seite auf einiger Einrathen trenntlicher Weise der Friede gebrochen / jedoch wären diejenigen / so solches gerathen / gestraffet / und also der Friedbruch ausgefohnet : und daferne man nicht die vorgeschlagene Friedens-Handlung vor die Hand nehmen würde / man an dem Blute / so hinfünftig bey fernerer Fortsetzung des Krieges vergossen werde / schuld- und theilhaftig wäre. Worauf ihm aber zur Antwort worden / wie Ihr. Kaiserl. Majest. nicht mit Privat-Personen oder denen Ministern / sondern der Ottomannischen Pforte selbst zu thun habe / als welche Anfangs denen Ungarn Hülffe und Schutz geleistet / und nachmahls bey noch währenden Ertillstand einen öffentlichen Krieg angefangen / und also sie mit dem König in Polen und der Republic Venedig in etne Allianz zu treten veranlasset. Es wäre aus Höflichen und der Völker Recht klar / daß die Schuld des unrecht angefangenen Krieges nicht durch Vergleissung aller Rathgeber Bluts könne getilget werden / viel weniger dadurch der beleidigten Kaiserl. Majestät Satisfaction geschehen / sondern daß der unrechtmässiger Weise verursachte Schaden müßte ersetzt / und darbey sorgfältig bedungen werden / dergleichen in Zukunft zu verhüten / auch die aufgewendeten Kriegs-Kosten ersetzt / und zugleich denen Mi-Allirten / als welche zur nothwendigen Defension zu Hülffe geruffen worden / gnugsame Satisfaction wiederfahre. Ihr. Kaiserl. Majest. wünschten wohl einen Frieden / aber einen gerechten / und so wohl Ihr / als dero Allirten sichern ; So nun auff der Pforte Seite anständige Conditiones proponiret würden / wären Ihr. Majest. nicht ungeneigt / eine Zusammenkunft anstellen zu lassen.

Neapolis vom 14. Januar.

Weil des Grafen von PolICASTRO Söhne zur gefänglichen Haft ge-

bracht worden / so hat der Vice. Ke die Compagnien / so nach selbigem Staat marschiren sollen / sie abzustraffen/contramandiren lassen. Dem Marchesen von Solero wird zu Dienste eine Galere ausgerüstet / weil er eine Reise nach Sicilien thun will/seinen Herrn Vater/als selbigen Reichs Vice. Ke/einmahl zu besuchen.

Rom vom 18. dito.

Der Marschall de Fleury / und Malteser Ritter / welcher unter Polnischer Flagge das Engelländische Schiff/weg genommen/nachdem er eine Visite vom Savoyischen Residenten bekommen/hat den Grafen Tomati/einen Piemonteser/an den Engelländischen Ambassadeur geschickt/ihn wissen zu lassen/wie er bereit wäre, Sr. Excellenz aufzuwarten / und sich zu entschuldigen. Als der Cammermeister diese Complimenten angenommen/und dem Ambassadeur hinterbracht/hat sich dieser häßig über ihn erzürnet/auch darbey gesagt: er wolte den Grafen lassen zum Fenster hinaus werffen; darauff sich selbiger aus dem Staube gemacht; der Ambassadeur über diß beym Pabste starck angehalten/daß der Marschall in Arrest mögte genommen werden/aber nichts erhalten können. Die neuen Cardinäle zu versorgen/soll von Meyland wegen der Abtey- und Beneficien/auch vorausländische Cardinäle/das Exequatur erwartet werden: und aus Polen die Antwort des Card. Pallavicino/welcher das Erz. Bischofthum zu Bononien / das sonst 10000. Kronen einträgt / mit einer Pension von 4000. annehmen will; weil der Pabst nicht Willens/es/wie gebräuchlich/den Bolonesern zu verleihen/weswegen sie sich zwar sehr beklagen werden. Gestern früh brachte eine Staffetta von Ravenna / daß der Cardinal Raggi / ein Gemueser und Pabstl. Legatus daselbst gestorben: und hätte man daselbst auch vorgeben wollen / als wäre der neue Spanis. Cardinal Aguirre/ebenfalls todt. Zu Anfang dieser Woche sind von hier 2. Currier nach Spanien abgefertiget worden/und glaubet man/daß sie schlechte Zeitungen wegen Frankreich an selbige Cron bringen werden / und mag dieses wohl des Pabsts meiste Krankheit seyn / daher er auch nunmehr Hülffe vom Himmel als von Menschen erwartet/und in allen Kirchen Gebete angeordnet/wegen der allgemeinen Wohlfarth der ganzen Christenheit. Der neue Spanische Ambassadeur will eher nicht in diese Stadt kommen/denn er wegen der Hülffe/von 3000. Kronen/so ihm Sr. Catholis. Majest. von denen Einkünften des Königreichs Neapel assigniret/versichert/weil selbiger Vice. Ke so schwer darzu zu bringen / ehe er einen Spanischen Minister an diesem Hofe etwas bezahlet / und ermeldter Ambassadeur dergleichen Verdrießlichkeiten nicht will unterworfen seyn.

Malta vom 3. dito.

Der Türkische Bassa / der vor einiger Zeit durch den Marquis de Fleury gefangen bekommen/und anher gebracht worden / hat sich mit demselben verglichen/und gibt vor sich / seine Frau und Bediente 20000. Ducaten / und 50. vor ledweden Soldaten/deren 63. mit ihm ertappet worden/und ist bereits nach Tripoli/woselbst er diese Summa aufzubringen verhoffet/abgereiset/hat aber zur Versicherung seiner Wiederkunft seine Frau/seine ganze Familie/ausge-

nom-

nommen 3. seiner Bedienten/die ihm auff seiner Reise auffwarten/unterpfändlich allhier gelassen. Unser Groß-Meister hat bereits anbefohlen/unser Escvadre / welche sich frühzeitig mit der Venetianis. Flotte conjugiren soll / zu equipiren/ und die Bataillon/ welche bey derselbigen auf dem Lande/in Belagerungen und andern Vorhaben gebrauchet und embarquirt werden soll/zu recreutiren/und hat zum General über sie den Commandeur Meschalin / und den Ritter de la Barre zum General Lieutenant / die Ritter de Lusige / a Leze / und de Mareuil zu Majors / und den Ritter de l' Espinasse zum Aide Major erwählet.

Paris vom 25. dito.

Die jüngst von hier nach Brest abgereisete Ambassadeurs von Siam haben 4. Gutschen und 36. Wagen und ander Reise-Gezeug bey sich: das meiste Volk / daß mit ihnen zu Schiff sitzen soll/ist nach Rouan verreislet / von dannen es sich solle nach Brest überführen lassen. Mons. Madeloy de Bouges / Rathsherr im Parlament von Toulouse / gehet in Qualität als Ambassadeur zum Könige von Siam / und nimmt eine Suite von 300. M. mit / worunter viel junge Edelleute/die selbst die Reise-Kosten bezahlen / und mit denen Schiffen/welche sie hinwärts bringen / wieder zurück kehren werden. Mr. d'Amourreite soll / in Qualität als Ordinat. Envoye / dort im Lande bleiben und residiren/und ein anderer Herr die Direction von denen Commerciën vor unsere Ost-Indianische Compagnie in Obacht nehmen. Ihr. Königl. Majest. habendem Lieutenant von Brisack / in Betrachtung der Reise / so er nach Siam thut / 80000. fl. welches seine Bestallungen vor 4. Jahre sind/bezahlen lassen. Man sagt/daß Sr. Majest. ihm Ordre geben werde / weiter nach Japan und China zu verreisen. So will man auch sagen / daß der Graf von Gramont Erlaubniß bekommen habe/sein Gouvernement von Rochelle und dem Lande d' Aunis zu verkaufen/wofür er 100000. Rthal. bekommen werde.

Ein anders vom 27. dito.

Das Parlament ist Vorhabens/in dem Königl. Palast eine solenne Messe zu halten / und das Te Deum Laudamus wegen Sr. Majest. wieder erlangten Gesundheit singen zu lassen / welches auch ein Bischoff mit des Erzbischoffs dieser Statt Verwilligung verrichten solle; darauff die ganze Compagnie von dem ersten Präsidenten sehr herrlich wird tractirt werden / welches aber vermuthlich nicht eher als zu Ausgang dieser Woche geschehen dürfte. Pater Compilot/welcher nach China zu reisen Willens ist / wird zuvor nach Rom gehen/als da anzuhalten/daß die Messe in demselben Reiche in des Landes Sprache gehalten werden möge / welches/seinem Vorgeben nach / zu großem Vortheil in der Bekehrung der Leute gereichen solte; man zweifelt aber sehr/daß er solches erlangen werde/ weil die Congregation de propaganda fide hierinnen sehr zuwider seyn dürfte.

Noch ein anders vom 29. dito.

Man hat in 100. Jahren nicht so viel Stücken und Splitter von Schiffen verspüret / als man ihund überall an unsern Küsten antreiben kommen sieht/welches ein Zeichen schwerer Ungewitter ist / die in der See gewesen / wodurch

durch sehr viel Schiffe verunglücket seyn müssen. Der König hat 175000 Pfund auszahlen lassen / zu steter Arbeit an den Fortificationen / so zu Cherbourg in der Unter-Normandie verfertigt werden. Etliche glauben / daß man allda ein Bastion / oder nach anderer Meynung ein Fort aufrichten / die Vorstadt an die Stadt hängen / und den beygelegenen Berg abtragen werde. Se. Majest. hat resolviret / die Campementen bevorstehenden Sommer wiederum so an zu ordnen / als in vergangenem Jahre geschehen / und die fürnehmsten an der Saone / und der Saar in Flandern / und in Gasconien verlegen zu lassen. Es sind 2. Marschalls de Camp ernählet / nemlich der Graf von Tesse / und der Marquis de Seuron de Haroact. Was die See-rüstung betrifft / sollen 12. Schiffe in die West-see / ausser denen / so in der Mittelländis. See equippiret werden / auszurüsten resolviret seyn. Man hat sonst am Hofe Zeitung / daß in einer Stadt in Languedoc / derer Nahmen man noch nicht eigentlich erfahren können / die Einwohner einen Aufruhr erregt / weßhalb alsbald Ordre ergangen / unterschiedliche Truppen dahin zu senden / die Mauern nieder reißen / und die Soldaten auf Discretion leben zu lassen. Man ist zu Marseille im Werck begriffen / daselbst unterschiedliche Advos. Schiffe zu richten oder anzuordnen / welche alle 14. Tage eines nach Constantinopel / und das andere nach Emirna / abgehen sollen / welches sehr vortheilhaft / und nützlich vor die Passagiers und unsere Kauffleute / so nach der Levante handeln / seyn wird. Londen vom 24. dito.

Gleich wie es bereits über 100. Jahr / wie gemeldet / daß kein Minister von dem Päpstl. Stuhl an diesem Hofe gewesen / gleicher Gestalt kan man auch wohl eine solche Zeit rechnen / daß man in denen Britannischen Inseln keinen Römisch-Catholischen Bischoff gesehen / da hingegen aniso ein Mönch / Pater Peters genannt / zum Erz-Bischoff von Cashell in Irreland erkläret worden: und höret man von dergleichen Mutationen und Veränderungen in denen Geistlichen und Religions-Sachen täglich mehr: massen auch verlautet / daß Ihr. Kön. Majest. die Geistlichen Güter der Kron einverleiben wolle / welches den Edelleuten / so solche theils in Besitz haben / nicht wenig Sorge verursacht. So lauffet auch ein Gerüchte / daß man Vorhabens sey / denen Römisch-Catholischen einige Kirchen in dieser Statt einzuräumen. Weil der Prediger von St. Giles / Dr. Sharp / wiederum eingesetzt / und ihm zu predigen erlaubt / so wünschet iederman / daß hiesigem Bischoff dergleichen widerfahren möge.

Haag vom 31. dito.

Des Hn. Doyels / als extraord. Envoye dieser vereinigten Provinzen / Reise / zum König in Engeland / ist / wie man sagt / auf eine Zeitlang verschoben: unterdessen verlautet / daß die Sachen zwischen beiden Indisch. Engl. und Holländischen Compagnien / wegen der Bantam. Comp. merien / auf gutem Fuß eines Vergleichs stehen / und daß / nachdem die Hnn. Citters und Doyell die Materie werden präpariret haben / die Hnn. von Beuningen und Wigen / als älteste Curateurs von der Holländ. Compagnie / nach Londen sich erheben / und den Vergleichs-tractat schließen sollen / davon die Zeit den Ausgang lehren wird. Sonst höret man allhier täglich von vielen Unzükken auf dem Eise / und daß viel Leute hinein fallen: Gestalt denn ein Bräutigam mit seiner Braut sammt 18. Personen / so ihnen gefolget / in selbiges gefallen / und alle ertruncken. So ist auch ein Bürger von Rotterdam mit 2. Kindern / welche im Schiitten auf dem Eise fuhren / und in ein ins Eis gebauenes Loch gerathen / darinnen umkommen.